

[6616.] Leipzig, 8. Februar 1866.
Vor etwa 8 Tagen versandte ich an alle mit meinem Verlagsgeschäft, sowie mit meinem Sortiment und Antiquarium in laufender Rechnung stehenden Firmen die diesjährige **Remittendenfactur und Disponendenfactur**

in zweifacher Anzahl, und wollen diejenigen Handlungen, welche bei der Versendung übergegangen sein sollten, dieselben nachverlangen. Die Bemerkungen auf beiden Facturen bitte ich sorgfältig zu beachten; ich erkläre hierdurch ausdrücklich, daß ich streng daran festhalten werde, wenn es sich um Bücher handelt, deren Remission oder Disposition ich mir vorbehalten habe. Da ich bei Gestattung von Disponenden sehr liberal verfähre, so rechne ich um so bestimmter darauf, daß alle Artikel, die ich aus irgend einem Grunde nicht disponiren lassen kann, an mich remittirt werden.

Um Irrthümern bei der Buchung der von mir im November und December v. J. auf neue Rechnung versandten Novitäten, wie solche in den letzten Jahren leider recht häufig vorgekommen sind, möglichst vorzubeugen, habe ich den Facturen ein besonderes Verzeichniß über diese Artikel beigelegt und erwarte, daß solches überall aufs genaueste berücksichtigt wird.

Alle Disponenden ohne Ausnahme sind nicht auf die Remittendenfactur, sondern auf die Disponendenfactur zu tragen. Unter Hinweisung auf meine Erklärung vom 1. Februar und den dazu erlassenen Nachtrag vom 16. März 1865 wiederhole ich zugleich bei dieser Gelegenheit hierdurch:

- 1) daß ich für alle in der Ostermesse an mein Verlagsgeschäft zur Auszahlung kommenden vollen Saldo das Mesagio von vier alten Pfennigen auf einen halben Neugroschen für den Thaler erhöhe, wobei ich nur zur Vermeidung jeder Störung bei der Abrechnung die Zahlungen an mich ganz in der bisher üblichen Weise aufzugeben bitte, während ich dann später beim Abschluß die Differenz zwischen dem erhöhten und früheren Mesagio auf die empfangenen Summen gutschreiben werde;
- 2) daß ich nur solchen befreundeten soliden Handlungen, welche sich in dieser Beziehung vorher an mich wenden, ausnahmsweise einen angemessenen Uebertrag gestatte, in diesem Falle ihnen jedoch auch nur das bisherige Mesagio (vier alte Pfennige für den Thaler) gewähren kann.

F. A. Brockhaus.

[6617.] Keine Disponenden kann ich gestatten von:
Albers, Spermatorrhoea.
Hoffmann, Feldzug.
Kraus, Liebe in Leiden.
da neue Auflagen vorbereitet werden.
Bonn, im März 1866. **A. Henry.**

Gegen Baarzahlung
[6618.] suche ich gediegene Verlagswerke, von denen in Bälde neue Auflagen zu erwarten stehen, zu kaufen.
Ansbach, 13. März 1866.
Carl Junge.

[6619.] Offerten von Büchersammlungen überhaupt, und Philologie, Genealogie, Heraldik insbesondere, erbittet sich
E. L. Kasprowitz in Leipzig.

Bock's Buch vom gesunden und kranken Menschen

[6620.] kann ich vor der Hand nicht mehr à cond. liefern, was ich zur Vermeidung unnöthiger Verschreibungen hiermit anzeige.
Ergebenst
Leipzig, 19. März 1866.

Ernst Keil.

[6621.] Ein Remittenden-Packet ging mir ohne Namen des Absenders zu; Remittenden-Summa beträgt 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ord. und 2 $\frac{1}{2}$ netto; die Disponenden-Summa 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ord. Ich bitte um Benachrichtigung.

G. Wasse in Queblinburg.

Bu: Willkür eines Leipziger Commissionärs.

[6622.] Die Redaction d. Bl. hat Bedenken getragen, meine nachfolgende Erläuterung der Situation im redactionellen Theil aufzunehmen, und Hr. S. hätte sich dieselbe erspart, wenn er mehr als das Postscriptum aus dem erwähnten Briefe angeführt hätte, da ich mich nicht für competent erachte: an den Gesammtbuchhandel gerichtete Fragen zu beantworten. Sie lautet:

Dank eines verabschiedeten Commis.

Im Frühjahr 1863 entließ ich Hr. Wold. Scharnius nach 6jähriger Dienstzeit, da ich keine seinen Fähigkeiten geeignete Beschäftigung für ihn fand, seinen guten Willen allein jedoch nicht mit 25 $\frac{1}{2}$ monatlich honoriren mochte. Nachdem er später, noch als Commis eines meiner Herren Committenten, den Zeitungsladen der Vorstadt eröffnete, konnte ich die Commission nicht wohl abweisen, hatte aber nie große Neigung, das Baarconto anzuwaschen zu lassen.

Da jedoch Hr. S. genau wissen mußte, wann die betreffenden Journalpränumerationen fällig waren, so konnte er bei rechtzeitiger Cassaeinsendung vermeiden, daß ich mich weigerte, an die Bazar-Exped. noch 26 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ auszulegen, welcher Fall den Bruch herbeigeführt hat. Als Nicht-Committent hätte er aber bei mir nie Conto bekommen, und deshalb machte ich den Versuch, allen Weiterungen zu entgehen, welcher auch gelang!

Es ist von Hr. S.'s. Rede- und Schreibseligkeit wohl noch mehr für den Gesammtbuchhandel Interessantes zu erwarten; da ich jedoch event. nur durch Rechtshilfe ihm entgegen werde, so sei mein letztes Wort an ihn, daß die Leipziger Bestellanstalt von einer auswärtigen Firma keine „Ordre“ anzunehmen hat, und daß die fraglichen Journale rechtzeitig eingetroffen sein würden, falls der neuconscripte Commissionär, wie andere thun, dieselben bei den betr. Expeditionen hätte abholen lassen.

Leipzig, 19. März 1866.

Ch. C. Kollmann.

[6623.] Verbitte mir jede Zusendung von Romanen, da ich durchaus keine Verwendung dafür habe.
Bonn, im März 1866. **A. Henry.**

[6624.] Gute Druck-Maculatur, 8., Leipziger Format in ganzen Bogen, ist im Preise von 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für den Ballen von der **Heinrichshofen'schen** Buchh. in Magdeburg zu beziehen.

Inserate in der Neuen Pariser Zeitung.

[6625.] Hierdurch habe ich das Vergnügen die deutschen Verleger zu benachrichtigen, daß ich mit der hier erscheinenden Neuen Pariser Zeitung einen Vertrag abgeschlossen, welcher mich allein in den Stand setzt, bei Bücher-Anzeigen die 6spaltige Zeile oder deren Raum zu 2 anstatt zu 6 Ngr berechnen zu können.

Die Neue Pariser Zeitung erscheint einmal wöchentlich in großem Formate und einer Auflage von 2000 Ex., wird hier in allen Schichten der Gesellschaft gelesen und in zahlreichen öffentlichen Locaten gehalten, namentlich solchen, die von Deutschen besucht werden.

Außerdem ist dieses Organ der Deutschen in der Provinz, hauptsächlich den größeren Städten Frankreichs sehr verbreitet und eignet sich somit vortreflich zu Anzeigen von Büchern und Journalen für das allgemeine Publicum.

Dieser Herren Verleger, die sich dieses gewiß lohnenden und billigen Vertriebsmittels bedienen wollen, ersuche ich, sich gef. direct oder über Leipzig an mich wenden zu wollen.
Paris, 1. März 1866.

A. Franck (F. Wieweg).

[6626.] Seit dem 15. September 1865 erscheint die

Rheinische Zeitung

täglich zweimal in grösstem Folio-Formate

(6 Spalten Inserate).

Wir empfehlen dieselbe zu

Anzeigen

mit dem Bemerkn, dass

Herr Aurel Frühbuss (P. Bollig's Buchh.) in Köln

gleich uns alle Inserate in Jahresrechnung mit 25% Rabatt annimmt.

W. Kaulen & Co.

in Köln und Düsseldorf.

Expedition in Köln: Wolfsstrasse 4.

Expedition in Düsseldorf: Breitestrasse 15.

Beitschrift für bildende Kunst.

[6627.] Das an jedem 1 und 15. des Monats erscheinende Beiblatt zur „Zeitschrift für bildende Kunst“

Kunst-Chronik

wird in einer Auflage von 2000 Exemplaren gedruckt, von denen allein

in Berlin ca. 500

in Wien ca. 250

abgesetzt und verbreitet werden. Dasselbe nimmt

Inserate

à 2 Ngr die gespaltene Petitzeile auf, welche für alle die bildende Kunst betreffenden Werke und Angelegenheiten von nachhaltiger Wirkung sind.

Die „Kunstchronik“ bildet ein Centralorgan für alle Interessen des Kunstverkehrs und Kunsthandels, der künstlerischen Production und der Kunstvereine und hat seit der kurzen Zeit ihres Bestehens eine überaus schnelle Verbreitung und täglich wachsende Theilnahme gefunden.

E. A. Seemann in Leipzig.